Serielle Individualisierung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 6: **Kleine Investitionen - grosser Wert = Petits investissements - grande valeur = Small investments - big value**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63592

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Serielle Individualisierung

Bei den folgenden vier Beispielen aus dem Wohnungsbau bilden der Loft und die Mietskaserne der Jahrhundertwende einen entwerferischen Kontext: Die einst von ökonomischem Denken diktierten Typologien erfahren jeweils neue Auslegungen, deren konzeptionelle Grundlage ein «bescheidenes» Raumangebot ist. Anknüpfend an Le Corbusiers *Plan Obus* und Hilberseimers Stadtentwürfe vergegenwärtigt sich das Thema in Form des Widerspruchs zwischen der Ortsunabhängigkeit der normierten und hochflexiblen Wohnzelle und der Ortsabhängigkeit der Architektur. Weder der Luxus des Ausbaus noch der architektonische Ereignisreichtum sind hier ein Thema (wie es vor allem beim Loft in den USA während der siebziger und achtziger Jahre der Fall war), sondern vielmehr der nachhaltige Nutzen eines flexiblen Grundrisses. Pragmatisch gehandhabt und auf die Möglichkeit verschiedener Wohnformen ausgelegt, kehrt der Lofttypus somit an seine Anfänge zurück. In den vorgestellten Bauten umfasst das Interpretationsspektrum das «hausinterne Dorf» in Form einer *Rue intérieure* als Wohnraum mit ihn begrenzenden Raumzellen bis zur konventionellen Maisonette, die mit kleinen individuellen Massnahmen unterschiedlichste Wohnformen anbietet.

■ Dans les quatre exemples de logements qui suivent, le projet se place dans le contexte des lofts et des casernes locatives de la fin du siècle dernier. Les typologies, dictées en leur temps par un souci d'économie, sont l'objet de réinterprétations ayant pour conception commune une offre en espace «modeste». Appuyé sur le *Plan Obus* de Le Corbusier et les projets urbains de Hilberseimer, le thème exprime la contradiction entre l'indépendance par rapport au lieu de cellules d'habitat normalisées hautement flexibles et l'enracinement local de l'architecture. Le thème n'est ici, ni le luxe de l'aménagement, ni la richesse architecturale en événements (comme ce fut le cas surtout chez les lofts aux USA pendant les années soixante-dix et quatre-vingt), mais bien l'utilisation prolongée d'un plan flexible. Traité pragmatiquement et pensé pour autoriser différentes formes d'habitat, le type loft revient ainsi à ses débuts. Dans les bâtiments présentés, le spectre des interprétations va du «village dans la maison» sous la forme d'une *rue intérieure* formant salle de séjour cernée de cellules spatiales, aux maisonnettes conventionnelles où des mesures individuelles limitées permettent les formes d'habitat les plus diverses.

■ The four following examples of residential building represent lofts and turn-of-the-century residential barracks as a specific design context. These typologies once dictated by economical constraints are now subjected to new and different interpretations whose conceptual basis consists of "modest" spatial givens. Following Le Corbusier's *Plan Obus* and Hilberseimer's urban designs, the topic is regained in a contradiction between standardized and highly-flexible residential cells independent from a specific site and architecture dependent on specific sites. Neither the luxury of the appointments nor the architectonic wealth of ideas are a topic here (such as was, above all in the 70s and 80s, the case with lofts in the US), but rather the long-term benefit of a flexible ground-plan. Pragmatically applied and adapted to house different residential types, the loft type, therefore, returns to its beginnings. In the buildings we shall present, the scope of interpretations includes an "in-house village" in the shape of a *rue intérieure* – a residential space framed by cellular spaces – as well as conventional duplex flats, which offer the most diverse forms of living spaces with only a few small individual measures.